

## **VORWORT:**

Die vorliegende Monographie wird der Stilistik gewidmet: einer linguistischen Disziplin mit reicher Geschichte und Tradition. Von der Antike über das 20. Jahrhundert, das viele neue Impulse für die Stilistik brachte (Funktionalstilistik, pragmatische Stilistik), bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts mit einer kaum übersichtlichen Vielfalt von verschiedenartigen Texten und Textsorten spannt sich der Bogen der Stilistik.

Die Stilistik beschäftigt sich mit Texten, und jede komplexe Beschäftigung mit einem Text kann als stilistische Textanalyse vollzogen werden. Dazu sind nicht nur viele Kenntnisse auf allen Systemebenen der Linguistik (Morphologie, Syntax, Lexikologie) nötig, sondern auch ein praktischer Umgang mit Texten aus verschiedensten Bereichen unserer Kommunikation.

Die vorliegende Arbeit setzt sich das Ziel, die Grundlagen der gegenwärtigen Stilistik darzustellen, um anschließend konkrete Stilanalysen oder Anregungen zu stilistischen Textanalysen anzubieten. Es werden neue Erkenntnisse der kommunikativ-pragmatischen sowie kognitiven Linguistik, der Textlinguistik und – stilistik dargeboten. Akzentuiert wird die Problematik der Metaphorik und Idiomatik, die für die stilistische Textanalyse von besonderer Wichtigkeit sind.

Die Stilelemente werden eher übersichtlich als detailliert behandelt, man setzt die Kenntnisse der grammatischen und lexikalischen Stilelemente voraus, die z.B. im Lehrmaterial „Einführung in die deutsche Stilistik“ (Brno 2003), das dieser Monographie vorausging, zu finden sind.

Die Monographie besteht aus vier Kapiteln. Im ersten Kapitel werden die Grundlagen der Stilistik behandelt: Was ist Stil, worin besteht das Wesen der Kategorie „Stil“, wie hat sich die Stilistik als linguistische Teildisziplin über die Jahrhunderte hinweg bis zur gegenwärtigen Textstilistik entwickelt (mit einem Exkurs zur Textlinguistik und textuellen Grundkategorien) und mit welchen namhaften Stilforschern ist sie verbunden.

Im zweiten Kapitel werden die Makro- und Mikrostilistik mit ihren Kategorien und Stilelementen dargestellt. Wie oben angeführt, angestrebt wird die Übersicht dieser Stilphänomene (mit illustrativen Beispielen), denn sie sind nötig für die stilistische Textanalyse, die im Vordergrund der vorliegenden Arbeit steht und deren Methoden der dritte Teil gewidmet wird.

Im vierten Kapitel sind die Kommunikationsbereiche und ihre Textsorten zu finden, mit Textbeispielen, die als Anregungen zur Stilanalyse dienen sollen. Es wird also keine „feste Methode“ der Stilanalyse dargeboten, die in der „Abfertigung der einzelnen Schritte“ bei jedem Textbeispiel bestünde, sondern durch bestimmte Fragen und Hinweise soll der Analysierende motiviert werden, den Text stilistisch aufzufassen und zu begreifen. Die Beispiele für die Metaphorik und Idiomatik sowie Textbeispiele stammen sehr häufig aus dem Nachrichtenmagazin *Der Spiegel*, mit dessen Stil sich die Autorin jahrelang beschäftigt.

Die Monographie ist vor allem für die Studierenden der Germanistik bestimmt. Sie bietet theoretische Grundlagen sowie Arbeitsmaterial für das Studienfach „Stilistik“ im Bakkalaureats- und Magisterstudium der Germanistik und eine Übersicht über die neuere Fachliteratur auf dem Gebiet der Stilistik und Textlinguistik an.

## 1. Grundlagen der Stilistik

### 1.1. Stil und Stilistik

Am Anfang von Betrachtungen von Stil muss vorausgeschickt werden, dass **Stil** eine sehr komplizierte und unscharfe Kategorie ist. In erster Linie deshalb, weil es sich um ein Allerweltswort, um eine soziale sowie individuelle Erscheinung handelt. Unsere Umwelt ist möbliert mit einer bunten Mischung aus Stilen, unser Umgang miteinander undenkbar ohne Stilisierung.<sup>1</sup> Im Alltag wird das Wort **Stil** zur Kennzeichnung eines bestimmten Verhaltens verwendet: Lebensstil, Modestil, Kampfstil, Sportstil, häufig auch als (positive) Bewertung: *jemand/etwas hat Stil* als etwas Vorbildliches oder Erlesenes (vgl. SOWINSKI 1991, 1ff.). Im Bereich der Künste und Architektur wird *Stil* zur Benennung der Eigenart einer Schaffensweise gebraucht: als Individualstil (Mozarts Opernstil, van Goghs Stil) oder zur Charakterisierung einer Epoche (Stil der Gotik, Jugendstil). In der Literaturwissenschaft wird *Stil* zur sprachlichen Erfassung von literarisch-künstlerischen Texten (der Stil der „Wahlverwandtschaften“) oder der Autorenrede (der Stil des alten Goethe) eingesetzt.

In der Linguostilistik steht der Begriff *Sprachstil* im Vordergrund, der immer textgebunden, also als eine Texteigenschaft aufzufassen ist. In den neueren germanistischen Werken zur Stilistik

---

1 Vgl. ULF ABRAHAM: *StilGestalten*. Tübingen 1996, XI.